

## SVP enttäuscht über das Bundesgericht

**FREIBURG** Die Parteileitung der SVP-Kantonalpartei ist enttäuscht über den Entscheid des Bundesgerichts, seine Rechtsprechung beim Anspruch Drogensüchtiger auf IV-Leistungen zu ändern. «Alleine schon die gegenwärtige Situation, in der die Drogensüchtigen je nach ihrer finanziellen Situation materielle Hilfe vonseiten der regionalen Sozialdienste erhalten, ist untragbar», schreibt die Parteileitung in einem Communiqué. Es wäre viel besser, die Prävention und die Repression auszubauen, statt auf «komplizenhaftes Mitleid» zu setzen. Letzteres schade mittelfristig der Gesamtheit der Schweizer Sozialversicherungen, die ohnehin schon mit Problemen zu kämpfen hätten. *jcg*

## SP 60 plus fordert höhere AHV-Renten

**FREIBURG** Die SP 60 plus des Kantons Freiburg fordert bei der anstehenden Revision der Altersvorsorge eine AHV-Rente von 4000 Franken für alle. Wie die Parteisektion in einem Communiqué schreibt, sollen Gewinnausschüttungen der Unternehmen AHV-pflichtig werden. Zudem seien Beiträge für die zweite Säule in die AHV umzuleiten sowie neue Einnahmequellen wie die Finanztransaktionssteuer oder die Robotersteuer für die Vorsorge zu nutzen. *jcg*

## Bahnstrecke bei Givisiez wird gesperrt

**GIVISIEZ** Aufgrund der derzeitigen Bauarbeiten beim Bahnhof Givisiez wird der Bahnverkehr auf den Strecken Freiburg–Grolley (S30) und Freiburg–Belfaux-Village (S20/21) ab dem kommenden Samstag bis und mit 25. August für zwei Wochen unterbrochen. Wie die SBB mitteilten, werden Fahrgäste in dieser Zeit mit Ersatzbussen befördert. Bahnreisende werden gebeten, vor Antritt ihrer Bahnfahrt den aktualisierten Fahrplan zu konsultieren. Die SBB lädt Interessierte morgen Samstag zu einem Tag der offenen Tür ein: Von 14 bis 17 Uhr kann die Baustelle am Bahnhof Givisiez besucht werden. Der Treffpunkt befindet sich im Zelt bei der Baustelle für die neue Haltestelle. *ka/rsa*

Express

## Die A12 wird zwei Mal nachts gesperrt

**FREIBURG** Wegen Bauarbeiten wird die Autobahn A12 zwischen den Ausfahrten Düdingen und Freiburg-Nord zwei Mal nachts gesperrt – in der Nacht vom 15. auf den 16. August in beiden Richtungen, in der Nacht vom 16. auf den 17. August nur in Richtung Bern. Wie das Bundesamt für Strassen in einem Communi-

# Feriestdestination Blue Factory

Sich austoben und die Seele baumeln lassen, dafür muss man gar nicht so weit gehen: Den ganzen August über können Gross und Klein auf dem Spielplatz der Generationen ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Annina Kuratli

**FREIBURG** Was macht man mit einem grossen geteerten Platz? Die Idee lässt nicht lange auf sich warten: Mit Velos lässt sich der Teer wunderbar befahren und ein Velopark soll entstehen. Dieser ist wild zusammengewürfelt aus Holzgestellen, Slalompfosten, Holzblöcken am Boden und zu Beginn des Parcours einem Tuch mit der Aufschrift: Start.

Es stehen alle mögliche Fortbewegungsmittel herum, von Trottinett, Rollator zu TukTuk, die einen zum Ausprobieren einladen. «Als die ersten Besucher kamen und wieder gegangen sind, hatten wir Angst, dass niemand kommt – aber dann sind die gleichen Besucher wiedergekommen – sie haben nur ihre Fahrräder geholt» erzählt Martin Schick, Kulturmanager der Blue Factory mit einem Lächeln. Er steht mitten auf dem Gelände der Blue Factory, ein Veloparcours im Hintergrund. Dieser ist Teil des Projekts «Pôle d'été – Spielplatz der Generationen» das von Martin Schick und Marie-Paule Bugnon entwickelt wurde.

Bei schönem Wetter tummeln sich hier zwischen 45 und 70 Personen pro Tag. Bei schlechtem Wetter trauen sich nur Hartgesottene auf den Parcours. Es soll nicht einfach nur ein Spielplatz sein: «Alle sollen etwas beisteuern, am besten Menschen aus allen Generationen», sagt Schick, «das Gelände soll für jede und jeden offen zugänglich sein.»

### Gemeinsam bauen

Das Konzept ist grundsätzlich ein einfaches: Jeden Tag, ausser am Montag, trifft man sich um 10 Uhr, um gemeinsam am Spielplatz zu bauen, zu planen oder einfach nur, um zuzuschauen – ohne etwas dafür zu bezahlen. «Es geht um die Zusammenarbeit zwischen den Generationen und den verschiedenen Gesellschaftsschichten. Durch die Zusammenarbeit soll Innovation ent-



Jung und Alt amüsieren sich auf dem Veloparcours des Spielplatzes der Generationen.

Bild Corinne Aeberhard

stehen», erklärt Schick. Der Clou bei der Sache: Jeden Tag soll Neues dem Spielplatz hinzugefügt werden. Es wird gemeinsam gesessen und Kinder und Erwachsene diskutieren, was man am Park noch hinzufügen könnte. «Auch ältere Kinder haben grosses Engagement gezeigt», freut sich Schick. So ist zum Beispiel ein Multisportplatz geplant, auf dem Badminton gespielt werden kann, oder dass der Parcours durch das kleine Gärtchen auf dem Gelände weitergeführt wird.

Die Materialien sind teilweise Leihgaben, wie zum Beispiel das TukTuk, oder stammen von der Polizei, wie die verschiedenen Verkehrsschilder. Schwierig ist einzig, dass heikle Materialien wie Holzblöcke jeden Abend wieder versorgt werden müssen und dass die Kreidepfeile auf dem Boden

nach jedem kleinen Regenfall verschwinden.

### Mehr als nur spielen

Neben dem Spielplatz gibt es Rahmenprogramme, die sich jeden Tag unterscheiden. Die Themen sind Nachhaltigkeit, Mobilität und das Zusammenspiel von Kunst und Umweltbewusstsein. Jede Woche hat ihren eigenen Schwerpunkt, zu dem auch verschiedene Gäste für Gespräche und Workshops eingeladen werden. So wurden zum Beispiel die «Klima-Grosseltern Schweiz» eingeladen oder eine Werkstatt für Veloreparaturen angeboten.

### Weg vom Konsumgedanken

Am Anfang des Projekts Spielplatz der Generationen stand die Idee, dass das sowieso praktisch leer stehende Areal der Blue Factory genutzt und zugänglich gemacht werden

soll. Dies nach dem Motto: Auch Ferien zu Hause können Spass machen. Gemäss Schick stehen mehrere Beweggründe hinter der Idee: So soll der Spielplatz mitreissen und zur Teilnahme

auffordern, aber auch etwas vom Konsumgedanken wegrücken – statt zu bezahlen für eine Erfahrung, investiert man seine Idee und kann sie dann selber umsetzen und erleben.

### Programm

#### Velos selber wieder in Schuss bringen

Nächste Woche wird das Thema des Spielplatzes Mobilität sein. Dazu werden diverse Ateliers angeboten: am Dienstag, 13. August das Atelier «gelbes Unterwasserboot», wobei es um den Bau irgendeines Gefährts geht, Hauptsache, es fährt. Am Mittwoch, 14. August gibt es ein Zeichnungsatelier mit Baptiste Oberson rund um das Thema Mobilität und Fahrrad. Am Donnerstag, 15. August wird

es ein Reparaturatelier für Fahrräder geben. Eine Projektion der Webserie Camera Natur vom Projekt der Jugend von Pro Natura findet am Freitag, 16. August statt und am Samstag, 17. August wird der «Cycloton» vorgeführt, ein Soundsystem, betrieben über Fahrradgeneratoren. *ka*  
Weitere Informationen zum Programm unter: [www.bluefactory.ch/de/aktivitaten/pole-dete](http://www.bluefactory.ch/de/aktivitaten/pole-dete)

## Dargebotene Hand braucht auch künftig Freiwillige

Im vergangenen Jahr erhielt das Telefon 143 im Kanton Freiburg über 11 000 Anrufe.

**FREIBURG** Ohne Freiwilligenarbeit wäre die Tätigkeit der «Dargebotenen Hand», die unter Telefonnummer 143 erreichbar ist, undenkbar. Dies hält Christian Budry, Präsident des Schweizer Dachverbands, im Jahresbericht der Dargebotenen Hand Freiburg fest. Insgesamt seien schweizweit rund 640 Personen ehrenamtlich für die Institution engagiert, so Budry. Auch in Zukunft brauche das Sorgentelefon Menschen, die bereit seien, ein solches verbindliches Engagement über eine längere Zeit einzugehen.

Im Kanton Freiburg verzeichnete die Dargebotene Hand im vergangenen Jahr insgesamt

rund 21 Prozent zwischen 19 und 40 Jahren. Rund 42 Prozent der Anrufe waren auf Deutsch. Auffällig ist, dass nur rund 17 Prozent der Anrufe aus dem Kanton Freiburg selbst stammen. Die übrigen wurden aus umliegenden Kantonen getätigt. Inhaltlich ging es in rund 30 Prozent der Fälle um psychische Leiden, in 27 Prozent um Alltagsbewältigung, in 10 Prozent um körperliche Leiden und in 8 Prozent um Einsamkeit. Die Anrufe wurden von 38 ehrenamtlichen Mitarbeitenden entgegengenommen. Dazu kamen drei Teilzeit-Mitarbeitende, die sich insgesamt 170 Stellenprozent teilen.

Die Jahresrechnung der Dargebotenen Hand Freiburg schliesst bei Ausgaben von rund 59 000 Franken mit einem Gewinn von rund 490 Franken. Die Institution wird finanziell

## Bauvergabe für Fassade des St. Croix war widerrechtlich

Ein Bauunternehmen korrigierte im Nachhinein seine Offerte für Fassadenarbeiten am Kollegium Heilig Kreuz nach oben. Das geht nicht, sagt das Kantonsgericht.

### Regula Saner

**FREIBURG** Der Kanton Freiburg hatte einem Unternehmen den Auftrag erteilt, die Fassadenarbeiten am Neubau des Kollegiums Heilig Kreuz zu realisieren. Das Unternehmen erhielt den Zuschlag im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung. Es hatte das preiswerteste Angebot gemacht.

Ein unterlegener Mitbewerber ging sodann vor Kantonsgericht und bekam nun recht, wie die Zeitung La Liberté berichtete. Er führte an, dass der

In ihren Urteil halten die Richter fest, dass dieses Vorgehen rechtswidrig sei. Denn es widerspreche dem Grundsatz, wonach ein eingereichtes Angebot nicht mehr verändert werden darf.

Gemäss dem Kantonsgericht vermochten die vorgebrachten Rechtfertigungsgründe des angeklagten Unternehmens nicht vollständig zu überzeugen. Das Gericht könne einen Missbrauch nicht ausschliessen, zumal der Sieger die Angebote der Konkurrenz gekannt und gewusst habe, dass nur die Beschwerdeführerin ein noch günstigeres Angebot eingereicht habe. Das Interesse des angeklagten Unternehmens, die Konkurrenz mit einem tieferen Angebot auszuschalten, sei vorhanden gewesen.

Mit diesem Urteil erhält nun der Beschwerdeführer den Auf-

## Neue Richtlinien für Waffen treten in Kraft

**FREIBURG** Am 15. August treten die neuen Richtlinien für Waffen in Kraft, die bei der Volksabstimmung am 19. Mai angenommen worden sind. Wie die Freiburger Kantonspolizei schreibt, wird ihr Büro für Waffen und Sprengstoff alle Anfragen zum Erwerb von Waffen nach dem neuen Recht bearbeiten. Gemäss den Übergangsbestimmungen gelte allerdings das Datum des von der Kantonspolizei ausgestellten Waffenerwerbsscheins als anwendbares Recht – und nicht das Datum der Einreichung der Anfrage. Will jemand eine verbotene Waffe – eine halb automatische Waffe mit grossem Magazin – mit einer Ausnahmebewilligung erwerben, beträgt die Gebühr entsprechend den neuen Massnahmen 50 Franken, wie die Kantonspolizei festhält. *jcg*